

Mittelsächsische

LinksWorte

22. Oktober 2010

Nr. 38

4. Jahrgang



Im Angesicht eines heißen Herbstes vor dem Sächsischen Landtag !

Es scheint, dass auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) die Zeichen der Zeit verstanden hat. Mit einem Aktionstag am 29. September wurde der - hoffentlich - heiße Herbst 2010 der Gewerkschaften eingeläutet. Er richtet sich vor allem gegen die Rente mit 67, für eine solidarische Krankenversicherung ohne Kopfpauschale und nicht zuletzt gegen die wachsende Finanznot der Kommunen. Auch die mittelsächsischen LINKEN positionieren sich zu diesen Themen. Viel mehr dazu in dieser Ausgabe.

Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

Gedanken zum Jubiläum:

Zwanzig Jahre „neue Bundesrepublik“ und die LINKE

Monat für Monat:

Aus der Arbeit der LINKSfraktion im mittelsächsischen Kreistag

Diesmal im Blickpunkt:

Die Energiestrategie der sächsischen LINKEN

2	editorial & gastkommentar
3	kolumne & solid-jugend
4/5	titelthema 1: zwanzig jahre neue bundesrepublik
6/7	titelthema 2: kreistagsfraktion der linken aktuell
8	titelthema 3: energiepolitische eckpunkte der sächsischen linken
9	heißer herbst im land
10	im land des roten porphyr
11	kreisvorstand & glückwünsche
12	termine & protest des dgb in dresden

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am Ende der 46. Kalenderwoche 2010. Redaktionsschluss ist am Freitag, dem 12. November 2010. Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und Verbreitung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:

DIE LINKE. Mittelsachsen
 Kreissparkasse Freiberg
 BLZ: 870 520 00
 Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften, Polemik, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber: **DIE LINKE.**
 Kreisvorstand Mittelsachsen

Postanschrift der Redaktion:
 Kreisgeschäftsstelle der LINKEN
 z. Hd. der Redaktion der „LinksWorte“
 09599 Freiberg, Roter Weg 41/43
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

Redaktion: Patrick Enigk, Ruth Fritzsche, Sabine Lauterbach, Michael Matthes, Sabine Pester, Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.), Peter Zimmermann

Layout, Satz und Fotos: A • Bi • Te
 Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
 Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
 Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

Internet: Die „LinksWorte“ werden im Internet unter www.links-worte-mittelsachsen.de veröffentlicht. Dort stehen über ein Archiv auch frühere Exemplare der Zeitung zur Lektüre oder zum Download zur Verfügung.

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Der Herbst steht auf der Leiter und malt die Bäume an...“, so heißt es in einem alten Volkslied. Es dürfte ein heißer Herbst werden. In unserer heutigen Ausgabe wird dieser „heiße Herbst“ eine Rolle spielen. Sind doch sowohl auf Bundesebene, als auch im Freistaat und in den Kommunen vor allem von den Gewerkschaften die verschiedensten Aktionen geplant, um gegen die Politik der Herrschenden zu protestieren. Es wird sich zeigen, wie aktiv sich DIE LINKE an diesen Protesten beteiligt - inhaltlich und organisatorisch!

Die im mittelsächsischen Kreisverband der LINKEN vorgesehene 4. Parteiaktivtagung am 29. September wurde wegen des Protesttages des DGB in Dresden auf Ende dieses Monats verlegt. Sie soll - wie in unserer heutigen Ausgabe berichtet - wichtige Weichen auf dem Weg zu einem Aktionsprogramm des Kreisverbandes stellen. Die nächsten Wahlen kommen bestimmt... Vor wenigen Tagen wurde in der Bundesrepublik der 20. Jahrestag der Deutschen Einheit begangen - die Begeisterung der Menschen hielt sich sichtlich in Grenzen. In Erinnerung bleibt uns der Satz der kürzlich verstorbenen Bärbel Boley, eine der Symbolfiguren der friedlichen Wende: „Wir glaubten an einen gerechten Staat und bekamen den Rechtsstaat“. Die mittelsächsischen LinksWorte werden in der November- und Dezemberausgabe mit einem kleinen Resümé auf den „Start der PDS in die Deutsche Einheit“ zurückkommen - in Brand-Erbisdorf, Döbeln, Freiberg, Flöha, Hainichen und Rochlitz, wie die damaligen Kreisstädte hießen. 1994 wurden daraus die Landkreise - und Kreisverbände der LINKEN - in Döbeln, Freiberg und Mittweida. Die Kreistagsfraktion der LINKEN berichtet in dieser Ausgabe vor allem über die Sitzung des Kreistages vom 22. September. Auf ihr wurden die anstehenden dramatischen Entscheidungen zum Haushalt 2011 vorerst in die Ausschüsse und Fraktionen verwiesen. Die Stunde der Wahrheit schlägt auf der nächsten Kreistagssitzung am 8. Dezember. Auf dem 5. Landesparteitag der LINKEN am 13. November in Schkeuditz werden die Eckpunkte der Energiestrategie der sächsischen LINKEN im Mittelpunkt stehen. Die Freiburger Landtagsabgeordnete Jana Pinka geht in ihrem heutigen Beitrag für die LinksWorte darauf ein.

Heute starten wir im „Land des Roten Porphy“ auch mit unserer sechsteilige Folge zu den Gebieten der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) im Landkreis Mittelsachsen.

gastkommentar



Von Rico Gebhardt,
 Landesvorsitzender
 der sächsischen
 LINKEN

Linkes Profil

Die Sozialdemokraten rücken nach links. Zumindest in Großbritannien, so die Befürchtung von Ex-Premier Tony Blair, nach der spektakulären Wahl von Ed Miliband („Red Ed“) zum Parteichef von Labour. New Labour ist Geschichte. Auch die deutschen Sozialdemokraten waren die letzten 12 Monate um Vergangenheitsbewältigung bemüht. Auf dem SPD-Parteitag Ende September in Berlin erklärte Parteichef Sigmar Gabriel diesen Prozess der Aufarbeitung nun für abgeschlossen und beeilte sich, mit heftigen Worten, die soziale Kälte der aktuellen Bundesregierung zu geißeln. Nun ja.

Linke Politik ist nicht nur, die anderen zu kritisieren. Es ist zwar richtig und wichtig, sprichwörtlich den Finger in die Wunde zu legen, politische Fehlentscheidungen zu benennen und dagegen mit aller Kraft anzukämpfen. Aber ebenso unerlässlich ist es, gleichzeitig deutlich zu sagen, wofür man steht. Machbare Vorschläge zu unterbreiten und personelle Alternativen anzubieten, gehört auch zu linker Politik. Die Menschen wollen nicht nur, dass etwas infrage gestellt wird, sie wollen Lösungen. Auch die oppositionelle SPD unter Sigmar Gabriel sollte sich gelegentlich daran erinnern.

DIE LINKE in Sachsen trägt dem Rechnung und gründete u.a. im August das Landesforum Alternative Wirtschaftspolitik. Zudem wird auf dem nächsten Landesparteitag am 13. November das wichtige Feld der Energiepolitik in den Mittelpunkt gerückt. Denn mit einer eigenen Energiestrategie sowie Vorschlägen für wirtschaftspolitische Alternativen werden wir sagen, wohin wir wollen. Es geht dabei um nichts weniger als den sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft, in der wir zukünftig als Partei mehr politische Verantwortung übernehmen wollen.

auf seite - drei -
- immer konsequent links -
**unsere monatliche
Kolumne**

Beim 20. Oktoberfest in Halsbrücke wollte es der Zufall, dass die Platznachbarin die Ehegattin eines in Sachsen Bier brauenden schwäbischen Professors war. Bestens mit den Stuttgarter Verhältnissen vertraut, war die Gelegenheit günstig, medienunabhängige Informationen zu erhalten. Also, da scheint in Stuttgart eine neue Qualität an selbstbewusster Bürgerbewegung entstanden zu sein. Basisdemokratisch organisiert, mit allen Wassern gewaschen verschaffen sich Bürger Gehör und Mitspracherecht. Sie halten sich einfach nicht an die Regeln. Denn die Regeln, den Bürgern überall in der Bundesrepublik verordnet, haben aus dem mündigen einen manipulierten gemacht.

Das Stuttgarter Beispiel zeigt es deutlich: Da wurde vor siebzehn Jahren ein Unternehmen gestartet. Flankiert von Abertausenden Verordnungen, die selbst Eingeweihte nicht mehr überblicken, wurde ein Verfahren durchgezogen, bei dem die Bürger von einer wohlorganisierten Verwaltungs- und Politbürokratie, flankiert von mit Bürgergeld gut bezahlten und mit akademischen Titeln reichlich ausgestatteten Gutachterscharen im wahrsten Sinne des Wortes plattgewalzt wurden. Und nun hat sich eine einfallsreiche vorerst schwäbische Front gebildet, die dem etwas entgegen setzt und die mit Selbstbewusstsein ausgestattet das Recht auf Kommunale Selbstverwaltung durchsetzt. „WIR sind das Volk“ scheint im Westen angekommen zu sein.

Ganz gleich, wie die Affäre ausgeht, das sind demokratische Lockerungsübungen – und es werden nicht die letzten sein. Dieses Land leidet unter einem Reformstau. Auflösen lässt er sich mit der gegenwärtigen Parteidemokratie mit Sicherheit nicht. Dazu bedarf es des Aufstehens (nicht des Aufstandes) der Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen sich den Abstimmungsmaschinen entziehen und von Lobbyisten unbeeinflusste Sachentscheidungen auf allen Ebenen erzwingen, besonders den untersten, die eigentlich die obersten sind. DERLINKEN sollte dies Signal sein. Wenn wir nicht mit diesen Bürgern sind, machen sie es ohne uns. (mm)

solid - jugend besucht konzentrationslager auswitz

von unserem Redaktionsmitglied
Patrick Enigk

Was bleibt, ist die Scham

Stacheldraht, zerfallene Baracken und Berge von Haaren. Dies sind nur ein paar der schrecklichen Eindrücke, die die TeilnehmerInnen der Auschwitzreise im Kopf behalten werden.

Organisiert wurde die Bildungsreise, an der 26, meist Jugendliche teilnahmen,

kalten Schauer über den Rücken laufen. Ein Raum voll mit Haaren ehemaliger Häftlinge, 8000 Paar Schuhe, Kinderkleidung und der Anblick des Krematoriums erregte Wut in den jungen Menschen.

Am selben Abend diskutierten wir gemeinsam im Hotelzimmer über die mitgenommenen Eindrücke, wobei sich alle fragten, wie Menschen zu derartig grausamen Tätigkeiten fähig sein können.

Mehr oder weniger ausgeschlafen standen alle schon zeitig auf, um sich auch noch das Vernichtungslager Birkenau anzusehen. Schon von draußen war zu erkennen, wie riesig das Areal ist und alle gingen angespannt hinein. Es wurde viel Zeit damit verbracht, sich die Baracken und Krematorien anzusehen, dabei machte sich Fassungslosigkeit über die grausamen Taten der Deutschen breit.



Die Gleise, von denen der Weg direkt ins Gas des Vernichtungslagers führte
Foto: P. Enigk

von der solid Geringswalde. Es bestand schon im Vorfeld eine grosse Nachfrage, sodass leider einigen der 50 interessierten Personen abgesagt werden musste. Aber schon im November wird es eine Wiederholungsfahrt geben.

Mit grosser Spannung startete die Gruppe der Region Hartha-Geringswalde-Rochlitz am Samstagmorgen 4 Uhr in Richtung Polen. Direkt nach der Ankunft im Hotel einigte man sich darauf, die Zeit sinnvoll zu nutzen und sich gleich das KZ Auschwitz anzusehen. Was die Besucher dort erwartete, ließ ihnen jedoch einen

Am Ende der Besichtigung kauften sich der eine oder die andere noch Bücher zur Thematik Auschwitz-Birkenau, anschliessend ging es Richtung Heimat zurück.

Am Ende waren sich die TeilnehmerInnen der Bildungsreise einig, dass die Taten des nationalsozialistischen Deutschlands im dritten Reich auf keinen Fall zu leugnen sind und es auch weiterhin eine Aufgabe jedes klar denkenden Menschen ist, sich aktiv am Kampf gegen den Faschismus und das Vergessen zu beteiligen.

gedanken zum zwanzigsten jahrestag der „neuen bundesrepublik“

von unserem Redaktionsmitglied
Michael Matthes

Rechtsstaat oder Unrechtsstaat, Anschluss oder Wiedervereinigung? Immer wieder werden Stöckchen hingehalten, über die wir, DIE LINKEN auch all zu oft springen. Dass diese Themen nach zwanzig Jahren noch immer nicht abgeebbt sind, zeigt nur eins: Die, die sich als Sieger fühlen, sind sich ihrer Sache überhaupt nicht sicher. Sie haben sich mit den Ossis etwas eingehandelt, was ihnen ständig in die Quere kommt. Und vergessen wir nicht: Es leben beachtliche Teile der ehemals in NeuFünfLand beheimateten

Bevölkerung im Westen Deutschlands und das nicht ganz freiwillig. In der Erinnerung dieser Menschen und zum Teil auch im Bewusstsein von deren Nachkommen existiert da eine, wenn auch manchmal nur geahnte Alternative zum bundesdeutschen politischen Alltag. Und nun müssen sie auch noch eine Frau aus dem Osten hinnehmen. Die hat zwar alles abgeworfen, was sie verdächtig macht. Aber die tickt trotzdem anders als Adenauers Enkel.

Und wir, DIE LINKEN? Wuchern wir mit dem Pfund, welches uns mitgegeben wurde aus dem gescheiterten Versuch? Oder sind wir gar angekommen im neuen, alten Deutschland? Sind wir zufrieden, weil man uns nun als „demokratische“ Partei anerkennt? Fühlen sich unsere Abgeordneten gut aufgehoben im Räderwerk des parlamentarischen Betriebes? Und wissen wir eigentlich genau, wo wir, DIE LINKEN – wieder – hinwollen? Nicht zu dem Staat DDR, aber ganz sicher doch zu einer Gesellschaftsordnung, die die Merkmale des Kapitalismus (Man darf ihn ja wieder beim Namen nennen.) nicht mehr trägt. Wir, DIE LINKEN – jedenfalls die etwas älteren – haben doch im wahrsten Sinne des Wortes erlebt, wie es sich in einer Ge-

sellschaft lebt, in der kein „privates Eigentum an Produktionsmitteln“ zu einer „privaten Aneignung“ der von der Allgemeinheit erarbeiteten Werte führt. Und haben genau diese gesellschaftlichen Verhältnisse zum Untergang des seinerzeit sozialistisch genannten Welt-systems geführt? Sicher nicht! Ebenso wenig wie das durch die Französische Revolution installierte Gesellschaftsmodell scheiterte, als die Revolution in Selbstzerfleischung unterging und im Blut absoff, ebenso wenig ist das sozialistisch genannte Gesellschaftsmodell nach dem ersten ernsthaften Versuch tot.



Historische Ansicht im Ratssaal von Oederan aus dem Jahr 1627. Die Stadt des Klein-Erzgebirge dürfte mit Sicherheit an einen der Kreuzungspunkte eines der alten Böh-mischen Steige von Halle/Leipzig nach Prag sowie der Frankenstraße von Nürnberg über Dresden nach Görlitz gelegen haben. Mittelsächsische Geschichte pur!!

Erinnern wir uns beispielsweise an die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen. Ich habe es selbst erlebt. Erst eine Grundschule für alle bis zur achten Klasse, später erweitert zur Polytechnische Oberschule bis zur zehnten. Danach die Erweiterte Oberschule bis zum Abitur. Meine Mutter, eine Verkäuferin im Konsum; mein Vater, ein Industriemeister im Maschinenbau. Ich habe die Chancengleichheit am eigenen Lebenslauf erlebt, denn das Abiturzeugnis erhielt ich gemeinsam mit der Arzttochter und dem Pfarrerssohn. Das war eine Selbstverständlichkeit. Verständnisloses Kopfschütteln und ein Gefühl der Überlegenheit befällt einen gelernten Ossi angesichts des Volksentscheides, bei dem die betuchten Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg etwas ablehnten, was

von der Wirklichkeit eines Schulbetriebes, wie ich ihn erlebt habe, noch meilenweit entfernt ist. Außerdem habe ich meine Erfahrungen vor fünfzig Jahren gemacht. Wie weit ist doch die Bewusstseinsbildung im Westen der Bundesrepublik zurück?

Wenn man, was ja seit zwanzig Jahren möglich ist, bei wolkenlosem Himmel von Ost nach West oder eben von West nach Ost fliegt, so kann man die damalige Grenze deutlich sehen – an der Größe der Felder. Zwangskollektivierung heißt es in (un-) eingeweihten Kreisen. Doch nun ist der Zwang seit zwanzig Jahren weg. Aber die großen Felder sind noch da. Da ist also

ein gesellschaftliches Faktum entstanden, und zwar ein irreversibles. Man musste seinerzeit sicher nicht nur sanften Druck auf die Bäuerlein ausüben, um sie in die LPG eintreten zu lassen. Entscheidend aber ist, sie blieben drin. Beim Bier zum Erntedankfest (Zum Festplatz habe ich seit zwanzig Jahren nur dreihundert Meter Fußweg.) gestand mir einer der Betroffenen – man hatte ihn für zwei Tage eingebuchtet, weil er seine Hunde auf die LPG-Werber aus der Stadt gehetzt hatte, wobei zwei Hosen nebst darunterliegenden Hinterteil zu

Schaden kamen – aus der heutigen Sicht: Ohne diesen Druck von „Arbeiterinstruktoren“ aus der Stadt wäre es nicht gegangen, denn wollte man drei Bauern zur Einsicht bringen, müsste man zwei erschlagen. Aber immerhin, der gesellschaftliche Fortschritt wurde erreicht und blieb erhalten trotz massiver Attacken und Wiedereinrichter-Geldausschüttungen.

Der Beispiele für Veränderungen in der Gesellschaft gäbe es noch mehr. Sie waren möglich, weil das Grundübel der heutigen Verhältnisse, die „private Aneignung“, die gesellschaftliche Praxis nicht bestimmte. Dies zu wissen, dies zu bewahren und dies weiterzugeben an die, die den Staffelstab in die linke Hand nehmen müssen, ist das Wichtigste, was wir, die Älteren, tun können.

Dass das „Erste Gipfeltreffen der mittelsächsischen LINKEN“ ausgerechnet im feinen Restaurant des Sächsischen Landtags zustande kam, war dem Zufall der Terminplanung geschuldet. Genau an diesem Tag - am 29. September - fand im Dresdener Congress Center und vor dem Landtag der erste Aktionstag des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) statt - siehe dazu Seite 12 dieser Ausgabe. So bot sich anschließend für das „mittelsächsische Führungsquartett“ die Möglichkeit, direkt am Ort des Geschehens zusammenzukommen. In lockerer Runde trafen sich der Vorsitzende des mittelsächsischen Kreisverbandes der LINKEN **Michael Matthes**, die beiden mittelsächsischen Landtagsabgeordneten (MdL) **Jana Pinka** und **Falk Neubert** sowie der Vorsitzende der LINKSfraktion im mittelsächsischen Kreistag **Jens Stahlmann**. Die Redaktion der LinksWorte war durch Hans Weiske vertreten.

Das Grundanliegen der Zusammenkunft wurde von Anfang an klar - zu viel lief in der Arbeit von Partei und Fraktion und in der Zusammenarbeit mit den MdL bisher parallel oder aneinander vorbei. Ungeachtet guter Ansätze in der Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen der MdL und der Kreistagsfraktion (**Stefanie Götz**, jetzt **Sabine Pester** bei Falk Neubert, **Peter Zimmermann** bei Jana Pinka und **Sabine Lauterbach** für die Kreistagsfraktion). Da musste - und hierin waren sich die Vier absolut einig - endlich ein regelmäßiges Treffen der Chefs bzw. der Chefs her. Und das wird es künftig in Abständen geben, um - Originalton Jens Stahlmann - „künftig die Fäden gemeinsam zu ziehen“, was bedeute, sich zu Grundsatzfragen zu verständigen.

Übrigens wurden auch inhaltlich „Fäden gezogen“. Als gute Ansatzpunkte betrachtet man die regelmäßigen Parteiaktivtagungen und die von Falk Neubert in Zusammenarbeit mit dem kommunalpolitischen Forum initiierten Veranstaltungen für Kommunal-Abgeordnete der LINKEN. Übrigens sollte die 4. Parteiaktivtagung des Kreisverbandes genau an jenem Aktionstag der Gewerkschaften, dem 29. Oktober stattfinden. Neuer Termin, so Michael Matthes, ist nunmehr der 27. Oktober. Wie immer, der letzte Mittwoch im Monat.

Als man über die langfristige Vorbereitung eines Aktionsprogramms des Kreisverbandes sprach, kam man auf die bevorstehende Aktivtagung zurück. Man sollte ein Aktionsprogramm - so Stahlmann - auf kommunale Bereiche aufschlüsseln. Und da habe die Fraktion mit der Bildung von fünf Arbeitsgruppen bereits gute Vorarbeit geleistet. (siehe dazu die nebenstehende

Einladung zur Parteiaktivtagung). Weitere wichtige Themen des Meinungsaustauschs waren die Arbeit mit den „LinksWorten“ - hier wurde in den vergangenen Monaten ein beachtlicher Niveauanstieg konstatiert, die entschiedene Verbesserung des Niveaus der Internetseiten und die Entwicklung des Informationsaustausches.



Gelöste und optimistische Atmosphäre zum „1. mittelsächsischen Gipfeltreffen der LINKEN“. Im Bild MdL Jana Pinka und ihre männliche Begleitung (von links MdL Falk Neubert, Kreisvorsitzender Michael Matthes und Jens Stahlmann, Fraktionschef der LINKEN im mittelsächsischen Kreistag.



Draußen wurde noch demonstriert, als original die Rede von Falk Neubert über den Restaurant-Fernseher flimmerte. Danach eilte er zu unserem Treffen herbei.

Einladung zur 4. Parteiaktivtagung

Hiermit lade ich ein zur

4. Parteiaktivtagung am Mittwoch, dem 27. Oktober 2010 um 18:00 Uhr in der „Räuberschänke“ (gelegen zwischen Hainichen, Oederan, Frankenberg und Oberschöna).

In Abstimmung mit der Kreistagsfraktion und aufbauend auf den Ergebnissen der bisherigen drei Parteiaktivtagungen wird die Bildung von fünf Arbeitsgruppen vorgeschlagen:

1. Kommunalfinanzen, Sparkassen, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Fremdenverkehr,
2. Bildung, Schulnetzplanung, Schülerbeförderung, Hochschule Mittweida, Bergakademie, Jugendförderung, Jugendhilfe,
3. Entsorgung, Müll, Gebühren, Umwelt, Landwirtschaft,

4. Hartz IV, KDU-Miet Spiegel, Soziale Angelegenheiten, Krankenhäuser,
5. Sport, Kultur, Theater, Eigenbetriebe.

Ziel der Parteiaktivtagung ist es, in diesen Arbeitsgruppen die zuständigen Kreisräte und Genossinnen und Genossen aus den Ortsverbänden zusammenzuführen, um die Bausteine für ein künftiges Aktionsprogramm des Kreisverbandes Mittelsachsen zu entwerfen.

Michael Matthes
Kreisvorsitzender

Einladung

Dr. Jana Pinka und Falk Neubert laden Genossinnen und Genossen, SympathisantInnen und Interessierte ganz herzlich für Dienstag, dem 14. Dezember 2010, zu einem Besuch des Landtages ein.

Treff ist um 18 Uhr in Dresden vor dem Landtag. Da startet der Rundgang durch den Landtag und es besteht die Möglichkeit, in die aktuelle Plenarsitzung sowie in die Diskussion um den Doppelhaushalt reinzuschauen.

Um 19 Uhr sind die Teilnehmer dann zu einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant des Landtages eingeladen. Dort wird auch den Raum dafür sein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Rückmeldungen bitte bis spätestens 25. November über Sabine Pester (0173 - 754 10 13 oder mittweida@falk-neubert.de). Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 begrenzt.

Die MdL Jana Pinka und Falk Neubert freuen sich auf Eure Teilnahme.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. In unserer September-Ausgabe berichteten wir darüber, dass ein wichtiger Schwerpunkt der Beratung des Kreistags am 22. September die Vorstellung des **Haushaltsplanentwurfs 2011** war. Die fand auch statt, aber nur in Form der Ausreichung eines dünnen Zahlenwerkes, welches es allerdings in sich hat. Eine Diskussion dazu war nicht vorgesehen, stattdessen wurde das Werk in die Ausschüsse und Fraktionen überwiesen. Dort gibt es in diesen Wochen viel zu tun, denn zur kommenden Kreistagsitzung am 8. Dezember soll das Zahlenwerk verabschiedet werden. Das Kernproblem besteht darin, dass - ungeachtet aller vorgesehenen Kürzungen - noch immer ein Loch von über 3 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt klafft. Der aber muss ausgeglichen sein, wenn der Landkreis einen Kredit für dringende Investitionen aufnehmen will. Ein brisantes Thema - wenn mit Ausnahme der beruflichen Bildung auch nicht in der Schärfe der vergangenen Jahre - ist auch die **aktualisierte Schulnetzplanung**, deren Entwurf den Kreisräten ebenfalls am 8. Dezember vorliegen soll. Im folgenden berichtet **unser Redaktionsmitglied Sabine Lauterbach, Mitarbeiterin der Kreistagsfraktion der LINKEN**, über die Sitzung des Kreistages vom 22. September aus der Sicht der LINKSfraktion und lässt uns - in einem kleinen Bericht dazu - mit der Fraktion auf Spatsommertwanderung gehen. Gewissermaßen frische Luft tanken für den anstehenden Beratungsbedarf in den Wochen bis zum 8. Dezember.

Zur Sitzung des Kreistages Mittelsachsen vom 22. September

Am 22.09.2010 fand der vierte Kreistag des Jahres statt. Wie üblich, informierte der Landrat zu Beginn der Sitzung über Angelegenheiten, die keines Beschlusses des Kreistages bedürfen. So wurde über den Stand der Studien zum Antrag der

Montanregion Erzgebirge als UNESCO Weltkulturerbe

berichtet. Da sich einige der 34 deutschen Standorte im Landkreis Mittelsachsen befinden, ist dies eine besondere Chance, um unseren Kreis weltweite Anerkennung zu verschaffen. Sicherlich erhofft man sich auch eine enorme Ankurbelung des Tourismus in unserer Region.

Des Weiteren informierte der Landrat über den Stand des **Bundesprogramms gegen Rechts- extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus**, in das der Landkreis aufgenommen wurde. Durch dieses könnte der Landkreis in diesem Jahr 30 T€ erhalten. In den Folgejahren sogar bis zu 100 T€ jährlich. Da sich der Landkreis Mittelsachsen bereits

in einem Bewerbungsverfahren gegen viele Mitbewerber durchgesetzt hat, sehen wir hier große Chancen bei der Aufarbeitung des Problems der Rechtsextremismus. Seit 2007 hat der Kreis ca. 140 Projekte mit ca. 335 T€ gefördert.

Innerhalb des Landratsamtes kam es zu einer undichten Stelle, was die Information über die **Planungen der beruflichen Bildung** im Landkreis Mittelsachsen betrifft. In der Presse wurde über die Möglichkeit der Weitergabe der Leistungen des Fachschulzentrums Freiberg-Zug an das Berufliche Schu-

mehr vorkommen.

Die Arbeitsgruppe der **Schulnetzplanung** tagt am 30.09.2010 zum letzten mal, bevor den Kreisräten zum Kreistag am 08.12.2010 ein entsprechender Entwurf vorgestellt wird. Von unserer Fraktion arbeitet mit Ulrike Bretschneider eine sehr engagierte Kreisrätin in dieser Arbeitsgruppe mit.

Die erste Beschlussvorlage des Kreistages befasste sich mit der **Gewinnverwendung der Kreissparkasse Döbeln** für das Geschäftsjahr

2009. Der Gewinn in Höhe von über 268 T€ ist für die Größe der Sparkasse sehr ordentlich. Muss man doch auch die Gesamtsituation durch die Finanzkrise berücksichtigen. Der Gewinn wird in die Sicherheitsrücklage der Sparkasse eingestellt.

Nächster Punkt war der **Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2011**. Derzeit hat die Verwaltung immer noch mit einem Loch in Höhe von 6 Mio. € zu kämpfen. Es wird in Erwägung gezogen, einen Kredit in dieser Höhe aufzunehmen.

Da es sich um vorläufige Arbeitszahlen handelt, möchten wir hier nicht weiter darauf eingehen. Die Fraktion wird sich in einer Sondersitzung im November nur mit diesem Thema befassen. Bei dieser Sitzung wird die Kämmerin des Landratsamtes Fra-



Ein mittelsächsisches Kleinod: Die „Märchenburg“ Kriebstein mit der umfassend restaurierten und vollständig ausgemalten Burgkapelle als Höhepunkt für jeden Besucher

lungszentrum Rochlitz informiert. Der Landrat bedauerte diese Informationen. Es handelte sich um eine von sieben möglichen Varianten. Mittlerweile sei sicher, dass diese Variante nicht realisierbar ist. Bleibt zu hoffen, dass solche Pannen seitens des Landratsamtes nicht

viele wichtige probleme auf der tagesordnung - und die linksfraktion bekennt farbe

ge und Antwort stehen müssen.

Die **Fortführung der Nahverkehrsplanung für die Jahre 2010 bis 2015** wurde beschlossen. Da wir bereits ausführlich darüber berichteten, möchten wir an dieser Stelle nur sagen, dass die Berichterstattung in der „Freien Presse“ zu diesem Thema doch sehr unkorrekt war. Der Kreistag hat sich NICHT mit einer Preiserhöhung bei der REGIOBUS Mittelsachsen GmbH befasst. Dies war kein Punkt der Kreistagsvorlage. Solche Entscheidungen trifft der Aufsichtsrat von REGIOBUS.

Bei der Vorlage über die **künftigen Nutzungsentgelte des Internats Rochlitz und der Wohnunterkunft Freiberg** gab es erwartungsgemäß eine große Diskussion. Wir bemängelten unter anderem, dass die Zahlen der Planung nicht mit den Zahlen aus dem Haus-

haltsplanentwurf übereinstimmen. Auf Grund der großen Abweichung, denken wir, das hier größere Ungereimtheiten „vertuscht“ werden. Nach längerer Diskussion zog der Landrat - auf Anraten unserer Fraktion hin - die Vorlage zurück.

Eine sehr heikle Angelegenheit war die Grundsatzentscheidung über den **Verkauf der „Pfleheim Paudritzsch gGmbH“**. Da wir kein Mitglied im Aufsichtsrat haben, hatten wir bisher auch keinerlei Einsichtnahme in die Geschäftsberichte des Unternehmens. In den letzten Jahren des Kreises Döbeln wurden immer schwarze Zahlen prognostiziert. Die Kreisräte aus der Region Döbeln, darunter die Leisniger Allgemeinärztin, Elgine Tur de la Cruz, können sich dies nicht erklären. Unser Antrag, uns Zugang zu den entsprechenden Unterla-

gen zu gewähren und zu einem späteren Zeitpunkt über die Vorlage abzustimmen, wurde leider mehrheitlich abgelehnt. Die Mitarbeiter des Pflegeheim haben sich wohl bereits in ihr Schicksal ergeben und stimmen dem Verkauf zu. Jedoch wollen wir, dass hier nicht unter Wert verkauft wird. Zumindest in dieser Hinsicht hat der Landrat Entgegenkommen signalisiert, denn auch andere Fraktionen drängen auf eine offene Ausschreibung.

Im zweiten Teil der Kreistagssitzung waren als Gäste Delegationen der Partnerkreise Calw und Gliwice zu Gast. Nach dem Austausch von förmlichen Höflichkeiten und Geschenken stand ein gemeinsamer Besuch der Freiburger Petrikirche anlässlich 20 Jahre Wiedervereinigung auf der Tagesordnung. Viele Kreisräte haben sich dem angeschlossen.

linksfraktion auf spätsommerwanderung mit „gipfeltreffen“



Am 25.08.2010 traf sich die Fraktion einmal ausserhalb von Tagungsräumen zu einem Wandertag. Gemeinsam mit Partnern und Kindern erfolgte der Start in Rochlitz. Über das Schloss wanderten wir hinauf zum Rochlitzer Berg. Auf Grund des Regenwetters konnten wir einige tief hängende Regenwolken betrachten, aber eine schöne Aussicht blieb uns leider versagt. Auf dem Porphyrllehrpfad erfuhren wir viel Wissenswertes über den Abbau. Imposant war auf jeden Fall die Höhe bzw. Tiefe der Steinbrüche. Leider auch dies wieder im Einheitsgrau, an Stelle der lebhaften Farben in denen der Porphyr bei Sonnenschein erstrahlt. Nach dem Mittagessen im Türmerhaus machten wir uns auf den

Rückweg nach Rochlitz um anschließend noch das Schloss zu besichtigen. Eine Sonderveranstaltung führte uns mit der Köchin „Gertrude“ in die Mittelalterliche Schwarzküche. Wir erhielten eine lehrreiche Führung, für die wir uns noch einmal bedanken möchten.

Alle Teilnehmer der Wanderung sind Pilzfreunde. Demzufolge gab es auch einige, mit Pilzen gut gefüllte Behältnisse. Da liegt es nahe, im nächsten Jahr gemeinsam mit dem Pilzberater und Ortsvorsitzenden der LINKEN in Leisnig, Genossen Dieter Kunadt, den Fraktionswandertag zu einer Tradition werden zu lassen. Leider war dies in diesem Jahr auf Grund einer Terminüberschneidung nicht möglich.

kommunalpolitische splitter aus mittelsachsen

- Der Haushaltplanentwurf 2011 des Landkreises Mittelsachsen sieht Gesamteinnahmen von 376, 5 Millionen Euro vor. Das ist ein Rückgang von 18,3 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2010. Die Ausgaben sollen nur um 11,9 Millionen Euro zurückgehen. Der gegenwärtige Fehlbetrag umfasst 6,3 Millionen Euro, darunter im Verwaltungshaushalt 3,1 Millionen Euro. Es soll ein Kredit in Höhe von 6,0 Millionen Euro aufgenommen werden, der Umlagesatz der Kreisumlage soll von 26,95 Prozent auf 29,00 Prozent ansteigen.
- Auf der Grundlage der „Fortführung der Nahverkehrsplanung für die Jahre 2010 bis 2015“ sollen Verkehrsangebote, Linienführung, Takt- und Fahrzeiten des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Landkreis Mittelsachsen insgesamt überprüft und teilweise neu ausgerichtet werden. Gegenwärtig bedienen insgesamt 280 Fahrzeuge auf 141 Linien - davon 92 Regional-, 21 Stadt- und 28 Schülerbeförderungslinien - die Verkehrsteilnehmer des ÖPNV.
- Dem Kreistag wird am 8. Dezember die Fortschreibung der Schulnetzplanung für den Landkreis vorgelegt. Problematisch ist insbesondere die Auslastung der Beruflichen Schulzentren. Die Änderungen im Bereich der Grund- und Mittelschulen dürften eher gering ausfallen. Im Landkreis gibt es insgesamt 19 Schulen in freier Trägerschaft.

im blickpunkt: der landesparteitag zur energiestrategie der sächsischen linken



Am 13. November findet in Schkeuditz der 5. Landesparteitag der LINKEN Sachsen statt. Er wird sich der Beratung und Beschlussfassung eines so genannten Eckpunktepapiers durch die sächsische LINKE widmen, welches unter dem Motto „Eckpunkte zur Energiestrategie der LINKEN Sachsen - für ein zukunftsfähiges Energieprogramm Sachsen 2020“ steht. Der Beschluss dazu wurde auf dem 4. Landesparteitag der sächsischen LINKEN im Herbst des vergangenen Jahres gefasst. Der 1. Entwurf der Eckpunkte steht als Diskussionspapier in Vorbereitung des 5. Landesparteitages im Internet.

Jana Pinka wurde bekanntlich Ende August vergangenen Jahres auf der Liste der sächsischen LINKEN erstmals in den Landtag gewählt. Die promovierte Diplomineralogin ist Fraktionssprecherin der LINKEN für Umwelt- und Technologiepolitik und Mitglied im Landtagsausschuss für Umwelt und Landwirtschaft. Ihr folgender Artikel für die LinksWorte ist der Vorbereitung des Landesparteitages gewidmet.

Unser 4. Landesparteitag der LINKEN in Sachsen hat im November 2009 den Beschluss herbeigeführt, sich in diesem Jahr thematisch Eckpunkten für eine Energiestrategie in Sachsen zu widmen und damit den Beginn der Ausarbeitung eines umwelt- und energiepolitischen Konzeptes „Aufbruch in ein sozial-ökologisches Sachsen“ zu beginnen, das Teil des auf diesem Parteitag gefassten Leitantrages „Aufbruch in ein neues Jahrzehnt“ ist.

Dass dies vorausschauend und zielgenau eine wichtige Entscheidung war, zeigt die politische Debatte um ein zukunftsfähiges Energiekonzept. Die in den letzten Wochen begonnene Diskussion auf Bundesebene hat natürlich Auswirkungen auf den Freistaat Sachsen bis hin in die Städte und Gemeinden. Ich möchte mit diesem Artikel alle Genossinnen und Genossen gerne zur Diskussion der vom Landesvorstand vorgelegten energiepolitischen Leitlinien einladen (diese sind im Internet auf dem Portal der sächsischen LINKEN zu finden, sind aber auch in meinem Freiburger Büro als Ausdruck erhältlich).

Mit konkreten politischen Forderungen für die sächsische Energiepolitik will unsere Landespartei Bewegung in die Debatte bringen. Zumal ein überarbeitetes, vor allem zukunftsfähiges Energieprogramm für Sachsen nach wie vor aussteht. Hinsichtlich dieser Herausforderung hat sowohl die vorangegangene als auch jetzige sächsische Regierung völlig versagt und den Zug der Zeit verschlafen.

Im Leitantrag für den Parteitag gehen wir davon aus, dass der Zugang zu einer sicheren, umweltschonenden, dem Klimaschutz dienenden und bezahlbaren Strom- und Wärmeversorgung für alle hier lebenden Menschen der Ausgangs- und Zielpunkt des notwendigen Umbaus des Energiesystems ist.

Für die notwendige Transformation des herkömmlichen Energieerzeugersystems, dass in Sachsen vom Primärenergieträger

Braunkohle dominiert wird, zu einem Energiesystem, das auf erneuerbaren Energien basiert, sind die Weichen heute für die politischen Rahmenbedingungen so zu stellen, dass dies auch gelingt. Dafür ist zwischen 2010 und 2020 ein historisches Zeitfenster geöffnet. Deshalb streben wir im Unterschied zur sächsischen Staatsregierung ehrgeizigere Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Reduktion des wichtigsten Klimagases Kohlenstoffdioxid bis 2020 an.

Da aber das bisher von Braunkohlegrundlastkraftwerken dominierte sächsische Energiesystem auf Dauer nicht mit der steigenden fluktuierenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kompatibel ist, sind heute weitgehende Entscheidungen zum Ausbau der Netzinfrastruktur mit Stromautobahnen, mit intelligenten Netzen auf der Verteilerebene, mit neuen Speicherkapazitäten und Zählern bei den Kunden zu treffen. Das setzt aber zugleich eine Entscheidung über einen langfristig geregelten Ausstieg aus der Braunkohle-Verstromung in Sachsen voraus. Die Linke hält dies bis 2040 für möglich und legt mit ihren Eckpunkten einen Fahrplan vor. Sowohl die Unternehmen als auch die Beschäftigten brauchen klare politische Rahmenbedingungen für Planbarkeit.



Für die langfristige Transformation des Energiesystems in Sachsen ist neben dem zielgerichteten Ausbau der erneuerbaren Energien zugleich der Ausbau hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Erdgasbasis notwendig und sinnvoll, die dezentral agieren, schnell hoch und run-

ter gefahren werden können und so die Grundlastversorgung garantieren. Hierfür sind die kommunalen Stadtwerke besonders prädestiniert, die allein in den letzten 10 Jahren 10 Mrd. Euro in solche investiert haben.

Damit am Ende bezahlbare Preise für Verbraucherinnen und Verbraucher herauskommen, sind begleitende staatliche Maßnahmen zur Preiskontrolle und zur Entflechtung der vier großen Monopole unabwendbar und für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger ein Sozialtarif mit Bonus für 500,00 Euro pro Jahr geboten, um dennoch zum Energiesparen anzureizen. Der gesamte Umbauprozess des Energiesystems kann nur gelingen, wenn massive Energieeinsparungen und riesige Investitionen in Energieeffizienz in allen Lebensbereichen wie Mobilität und Gebäudesanierungen vorgenommen werden. Dafür müssen besondere Anreize mit Förderprogrammen geschaffen werden.

In einigen Kommunen des Landkreises Mittelsachsen gibt es schon kommunale Klimaschutz- und Energiekonzepte (KEK), z. B. in Freiberg (Dezember 2005). Die für mich wichtigsten Inhalte möchte ich kurz aufzählen:

- schrittweise Umsetzung von Maßnahmen zur CO₂-Reduktion (1990 zu 2020) von 43%
- Anhebung des Anteils des Endenergiebedarfs aus erneuerbaren Energien auf 5,24 Prozent (2020)
- breite Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger.

Unsere kommunalen Vertreter in den Stadt-, Gemeinde- und Kreisparlamenten sollten, wenn ihnen möglich, einen Diskussionsprozess in ihren Parlamenten anstrengen, um auf die Energieproblematik immer wieder hinzuweisen, ob beim Einsatz von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden oder beim Bau von Gebäuden im Passivhausstandard oder der Suche nach Einsparpotenzialen bei der Straßenbeleuchtung.

Wir dokumentieren im folgenden den Inhalt eines Flugblattes der LINKEN zu den Herbstprotesten

Sozialen Kahlschlag stoppen

Der Staat ist hochverschuldet, vor allem weil er die von Banken und Spekulanten zu verantwortende Finanzmarkt-Krise stoppen musste. Nun streicht die Bundesregierung mit Verweis auf die Schulden rigoros soziale Leistungen bei denen, die bereits wenig haben: bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen, Familien und Rentnerinnen und Rentnern. Wir alle sollen also für die Finanzkrise zahlen. Die Regierung Merkel spaltet die Gesellschaft noch tiefer. Nur einige Beispiele:

- Union und FDP streichen den Heizkostenzuschuss zum Wohngeld und das Elterngeld für Hartz IV-Beziehende.

- Eine arbeitslose alleinerziehende Mutter verliert 300 Euro im Monat.

- Menschen, die ihren Job verlieren, will die Koalition befristete Zuschläge zum ALG II streichen.

- Weiterbildung und Umschulung für Arbeitslose werden gnadenlos gekürzt.

Für eine solidarische Politik

Bisher wurden die Gesundheitskosten von den Arbeitgebern mitfinanziert. Künftig sollen die steigenden Kosten allein von den Versicherten getragen werden. Der Beitrag der Arbeitgeber wird eingefroren. Das ist der Abschied von der Solidarität. Und: Die Regierung Merkel hält an der Rente mit 67 fest – und damit an einer faktischen Kürzung der Renten.

Der Finanznot unserer Kommunen entgegen treten

Unsere Städte und Gemeinden sind bereits verschuldet. Nun will die Regierung Merkel auch noch deren wichtigste eigenständige Einnahmequelle abschaffen: die Gewerbesteuer. Die Folge: Unsere Gemeinden und Städte haben noch weniger Geld. Konkret: Die Lebensqualität für uns und unsere Kinder sinkt weiter dramatisch.

Nur ein Beispiel: Wuppertal. Hier sollen fünf Schwimmbäder, das Schauspielhaus und zwei Bibliotheken geschlossen, Zuschüsse für Kultureinrichtungen um 30 Prozent gekürzt und Eintrittspreise erhöht werden. 1000 Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst werden gestrichen, Auszubildende nicht mehr eingestellt.

Millionäre, Spekulanten und Banken zur Kasse

Diejenigen, die die Finanzkrise mit verursachten, wurden mit Steuergeldern auch noch gerettet: die Banken. Allein für sie machte die Regierung 99 Milliarden Euro höhere Schulden. Auch weitere Rettungspakete nützen vor allem den Finanzinstituten. Es ist selbstverständlich, die Verursacher und Profiteure der Krise an den Kosten zu beteiligen – mit einer gerechten Erbschaftsteuer, einem höheren Spitzensatz der Einkommensteuer, der Wiedererhebung der Vermögensteuer und der Finanztransaktionssteuer. Union und FDP sagen zu allem: nein.



Atomkonzerne entmachten

Die Bundesregierung ist vor der Atomlobby eingeknickt. Sie will die Laufzeit für AKW's verlängern und weniger Gewinn abschöpfen als zuvor geplant. Für die Atomkonzerne ein Milliardengeschenk, mehr als erhofft. Eine sichere, ökologisch und sozial gerechte Energieversorgung bleibt auf der Strecke.

Gemeinsam Gegenwehr organisieren!

Der Kahlschlag-Haushalt wird im Herbst im Bundestag verhandelt und soll im November beschlossen werden. DIE LINKE organisiert zusammen mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und außerparlamentarischen Bewegungen Widerstand. Gemeinsam können wir die Regierung unter Druck setzen und den Sozialkahlschlag stoppen.

Wir haben Alternativen zu der unsozialen Politik und werden für diese Alternativen

kämpfen. Gemeinsam mit sozialen Bewegungen, den Gewerkschaften, den Sozialverbänden und anderen sozialen Kräften wollen wir den Sozialkahlschlag stoppen!

DIE LINKE ruft zu den Protesten von Gewerkschaften und sozialen Bewegungen auf und bringt sich aktiv ein. Neben den zahlreichen Veranstaltungen, Demonstrationen und Aktionen gegen die sozialen Missstände und das Kürzungspaket in den Ländern und Kommunen werden wir ganz besonders zu folgenden Terminen mobilisieren:

- **24. Oktober bis zum 13. November: Aktionswochen der Gewerkschaften mit Schwerpunkt auf betrieblichem Protest.**

- **06./13. November: Großdemonstrationen von Gewerkschaften und Bündnissen in mehreren Städten.**

- **26. November: Aktionstag zur Haushaltsverabschiedung in Berlin; Protest von der Straße ins und vor das Parlament.**

Aktionsbündnis „Köpfe gegen Kopfpauschale“

von Ruth Fritzsche

Gegen die schwarz-gelbe Rösler'sche sogenannte Gesundheitspolitik wendet sich unter Führung des DGB eine breites Bündnis der Einzelgewerkschaften, Sozialverbände und der Parteien DIE LINKE, SPD und Bündnis 90/Die Grünen, die sich Ende September auf einer Pressekonferenz dazu bekannten, eine breite Solidaritätsaktion zu starten, um diesen unsozialen Plan doch noch zu stoppen. Gleich am 30.09.2010 begannen wir als LINKE im Zusammenwirken mit dem Runden Tisch für soziale Gerechtigkeit – gegen Sozialabbau in Freiberg an Infoständen mit der Unterschriftenaktion auf der Grundlage der vom DGB veröffentlichten Unterschriftenlisten unter dem Motto „Köpfe gegen Kopfpauschale“. An den beiden Info-Ständen am 30.09. und 07.10.2010 sammelten wir, indem wir auf die Bürgerinnen und Bürger natürlich direkt zugegangen sind, 85 Unterschriften. Bis zum 13.10.2010 haben wir 123 Unterschriften erreicht....

Bei unserem Infostand am 14.10. sammelten wir 56 Unterschriften, so dass bis zum heutigen Tag insgesamt 179 Unterschriften zusammengekommen sind.

Wir setzen in den kommenden Wochen die Sammlung von Unterschriften bis zum 16.11.2010 an den Info-Ständen und über unsere Basisgruppen fort.

Diese Unterschriftenaktion reiht sich ein in eine Petition zu diesem Thema, die inzwischen vom Bundestag angenommen wurde und am 16.11.2010 endet.

Alle Ortsverbände unseres Kreisverbandes sollten sich wirklich aktiv an dieser Unterschriftenaktion beteiligen. Bei der Bevölkerung besteht dazu eine große Aufgeschlossenheit.

heute: Teil 1: Das LEADER-Gebiet „Land des Roten Porphyrs“



In unserer August-Ausgabe haben wir unseren Lesern das seit 2007 in Sachsen umgesetzte Konzept der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) vorgestellt. Das Territorium des Landkreises Mittelsachsen wird von vier LEADER-Gebieten (höchste Förderkategorie) und zwei ILE-Gebieten (zweite Förderkategorie) erfasst. Nur eines der sechs Fördergebiete (Das „Sachsenkreuz“) ist ein „rein mittelsächsisches“.

Wir wollen bei unserer Vorstellung der Gebiete nicht auf Details der so genannten Handlungsstrategien des jeweiligen Regionalmanagements eingehen. Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass es vor allem um die Fördermittel-Vergabe für kommunale und im Gebiet übergreifende regionale Projekte geht, insbesondere die Förderung des ländlichen Bauens. Für die Städte (wie beispielsweise Rochlitz und Geithain) sind dabei nur die ländlichen Ortsteile förderfähig. In unserer kleinen Serie konzentrieren wir uns auf interessante touristische und wirtschaftliche Aspekte des jeweiligen Gebietes der ländlichen Entwicklung. Wir beginnen mit dem „Land des Roten Porphyrs“ und setzen unsere Serie in der November- und Dezember-Ausgabe mit dem „Augustusburger Land“ und dem „Silbernen Erzgebirge“ fort.

Das Leader - Gebiet „Land des Roten Porphyrs“ umfasst die Regionen Kohrener Land mit dem Städtchen Kohren-Sahlis als Zentrum, das Rochlitzer Muldental und Teile des Chemnitztals.

Die Zielstellung für die Entwicklung des Gebietes lautet im schönsten Beamtendeutsch: „Unter dem Leitbild: **Das Land des Roten Porphyrs - eine gewachsene Kulturland-**

menzuführen.“

Außer solchen schlagkräftigen Worten hat das „regionale Umsetzungsmanagement“ des LEADER-Gebietes - integriert in den Heimat- und Verkehrsverein Rochlitz - allerdings auf seiner Webseite www.porphyrland.de nicht allzuviel zu bieten. Ansprechpartnerin ist Regionalmanagerin Dorothea Palm. Der Sitz des Regionalmanagements

Einwohner) und **Geithain** mit 5.900 Einwohnern. (Die gerundeten Einwohnerzahlen sind vom Stichtag 31.12. 2009).

Über den roten Rochlitzer Porphyrs, welcher dem LEADER-Gebiet seinen Namen gab, ist in einer früheren Ausgabe der „LinksWorte“ ausführlich berichtet worden. Es darf allerdings die Frage gestellt werden, ob er - bei aller Bedeutung - wirklich das



Bild darüber: Prägend für das Kohrener Land: Die Burg Gnanstein im gleichnamigen Dörfchen (heute einem Ortsteil von Kohren-Sahlis) an der Wyhra. Die Burg gilt als besterhaltene romanische Wehranlage in Sachsen.

Bild darunter: Die imposante Burgruine mit den beiden romanischen Rundtürmen auf dem Burgberg des Städtchens Kohren-Sahlis im Landkreis Leipzig. Kohren-Sahlis ist vor allem bekannt durch seine lange Töpfertradition.



schaft zukunftssträftig gestalten sollen gemeinsam Standortqualitäten genutzt, verbessert und vermarktet werden, die Wertschöpfung im ländlichen Raum erhöht, das kulturelle Erbe in Wert gesetzt und vor allem im aktuellen Kontext wiederentdeckt und aktiv genutzt werden. ... Im Focus der neuen Förderperiode der Europäischen Union bis 2013 stehen Beschäftigung, Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Es gilt also, vorhandene Potenziale und das Bewusstsein für den Heimatraum zu wecken, fördern, unterstützen und nachhaltig zu entwickeln, um dabei die Menschen des Porphyrlandes wieder stärker zusam-

beindet sich im Rochlitzer Rathaus.

Das „Land des Roten Porphyrs“ umfasst 18 Städte und Gemeinden mit - sage und schreibe - 144 Ortsteilen in den Landkreisen Mittelsachsen und Leipzig auf einer Fläche von 549 Quadratkilometern. Hier leben ca. 80.000 Menschen, davon 57 Prozent im ländlichen Raum - wobei es zu diesem Begriff weiteren Diskussionsbedarf gibt, was die ländlichen Ortsteile von Städten betrifft.

Die größten Städte im Kohrener und Rochlitzer Land sind **Frohbürg** (mit seinen 18 Ortsteilen 11.000 Einwohner), es folgen **Penig** (9.800 Einwohner), **Rochlitz** (6.400

Prägende im Kohrener und Rochlitzer Land ist. Aber das ist an dieser Stelle nicht unser Thema. Am 24. Oktober feiert das Rochlitzer Land übrigens den jährlichen Festtag „Auf den Spuren des Rochlitzer Porphyrs“.

Wir wollen stattdessen abschließend - wie auch in unseren nächsten Teilen dieser Serie - einen **kleinen touristischen Ausflug** machen.

Historisches Herzstück und Wiege der gesamten Region ist und bleibt der alte Burgward Rochlitz, aus welchem später die mittelalterliche **Burg Rochlitz** entstand. Diese war im vergangenen Jahr genau

kreisvorstand aktuell

Der Kreisvorstand traf sich am 11. Oktober zu seiner turnusmäßigen Sitzung in der „Weißen Taube“ im Hainichener Ortsteil Cunnersdorf. Gastgeber der November-Sitzung wird der Ortsverband Waldheim-Hartha sein. Im Dezember - auch das muss sein - soll es nach getaner Arbeit etwas weihnachtlich-gemütlich zugehen. Zur Sitzung des Kreisvorstandes wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

- Der Kreisvorstand berief einen ordentlichen Parteitag des Kreisverbandes Mittelsachsen für den 22. Januar 2011 in den Gasthof „Wiesengrund“ nach Frankenberg ein. Dafür sind 91 Delegierte aus den Ortsverbänden gewählt. Gäste können an den Beratungen teilnehmen.
- Der Kreisvorstand diskutierte über die Notwendigkeit der Verbesserung der politischen Bildungsarbeit im Kreisverband. Die inhaltlichen Schwerpunkte dafür seien mit der Programmdiskussion gesetzt. Zur Kreisvorstandssitzung im Dezember wird dazu ein Konzept vorgelegt.
- Der Kreisvorstand zog nach knapp einem Jahr Arbeit - gewählt wurde er am 28. November 2010 auf einem Parteitag in Roßwein - eine Zwischenbilanz mit „Höhen und Tiefen“. Reserven sah der Kreisvorstand vor allem in der Zusammenarbeit der Ortsverbände und im Informationsfluss zwischen Kreisvorstand und den Vorsitzenden der Ortsverbände. Besonders intensiv wurde die Frage von Neuaufnahmen in DIE LINKE und die Arbeit mit den neuen Parteimitgliedern diskutiert. Zunehmend bewährt haben sich seit dem Frühjahr durchgeführten Parteiaktivtagungen. Wesentliche Reserven wurden in der Gestaltung der Webseite des Kreisverbandes ausgemacht, während sich die „mittelsächsischen Links-Worte“ zunehmend profiliert hätten. Aber auch hier gäbe es noch Reserven.
- Zum wiederholten Male beschäftigte sich der Kreisvorstand mit der Situation der LINKEN-Geschäftsstelle in Burgstädt. Hoffnung gebe, dass einige der Täter - in den vergangenen Jahren wurde die Geschäftsstelle fast 20mal Zielscheibe von politisch motivierten Angriffen - inzwischen gefasst sind. Der Kreisvorstand wird auf seiner November-Beratung darauf zurückkommen und ein Nutzungskonzept der Geschäftsstelle Burgstädt zur Kenntnis nehmen.

unsere jubilarer

Unsere Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unsere Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz besonders herzlich!

Im Monat November wird aus diesem Anlass gefeiert bei:



Gerhard Boden	geb. am	02.11. 1920,	in	Mittweida
Gertrud Imhof	geb. am	02.11. 1928,	in	Mittweida
Elsbeth Schubert	geb. am	03.11. 1920,	in	Freiberg
Ingeburg Großer	geb. am	05.11. 1924,	in	Frankenberg
Heinz Mahr	geb. am	05.11. 1920,	in	Burgstädt
Anfried Püschel	geb. am	06.11. 1929,	in	Brand-Erbisdorf
Rudolf Richter	geb. am	08.11. 1925,	in	Döbeln
Lydia Rappich	geb. am	09.11. 1924,	in	Brand-Erbisdorf
Werner Oldenburg	geb. am	10.11. 1950,	in	Bockelwitz
Brigitte Seifert	geb. am	10.11. 1935,	in	Brand-Erbisdorf
Rudi Hocker	geb. am	11.11. 1925,	in	Freiberg
Kurt Kaden	geb. am	12.11. 1922,	in	Weißborn
Hans-Bernhard Arnold	geb. am	13.11. 1930,	in	Oederan
Anita Scharding	geb. am	16.11. 1929,	in	Döbeln
Marga Franke	geb. am	17.11. 1925,	in	Flöha
Gottfried Jubelt	geb. am	18.11. 1950,	in	Augustusburg
Sonja Kluska	geb. am	18.11. 1928,	in	Waldheim
Rudolf Schreiter	geb. am	19.11. 1929,	in	Waldheim
Christa Auerbach	geb. am	19.11. 1935,	in	Niederwiesa
Hildegard Hallfarth	geb. am	22.11. 1908,	in	Flöha
Johanna Lichtenstein	geb. am	24.11. 1930,	in	Waldheim
Gertraud Dietel	geb. am	25.11. 1935,	in	Döbeln
Werner Teichmann	geb. am	25.11. 1926,	in	Burgstädt
Johannes Wangemann	geb. am	25.11. 1928,	in	Niederwiesa
Anny Liebschner	geb. am	27.11. 1922,	in	Penig
Ursula Vendt	geb. am	29.11. 1927,	in	Penig
Heinz Haucke	geb. am	29.11. 1923,	in	Großhartmannsdorf
Elisabeth Kunesch	geb. am	29.11. 1919,	in	Frankenberg
Johannes Fankhänel	geb. am	30.11. 1925,	in	Limbach-Oberfroha

1.000 Jahre alt.

Aber auch die **Basilika des Klosters Wechselburg** ist einer der Anziehungspunkte der Region des Roten Porphyrs. Sie stand im Mittelpunkt unserer Ausgabe vom März 2009. Heute wollen wir uns deshalb über die Landkreisgrenze hinaus in das Kohrener Land begeben.



Einzigartig: Die Triumphkreuzgruppe des Lettners in der Basilika Wechselburg

Die Bezeichnung Kohrener Land hat auch der Fremdenverkehrsverband angenommen, der das Territorium der Städte und Gemeinden Kohren-Sahlis, Frohburg, Narsdorf und Geithain umfasst.

Hauptsächliche touristische Anziehungspunkte sind Natur und Handwerk. Traditionell verwurzelt sind das Töpferhandwerk sowie die Blaudruckerei.

Für eine kleine Rundreise im Kohrener Land empfehlen sich - neben den beiden auf Seite -10- abgebildeten Burgen in Grandstein und Kohren-Sahlis vor allem das Wahrzeichen des Kohrener Landes, der **Töpferbrunnen auf dem Markt von Kohren-Sahlis** und das dortige Töpfermuseum, der Schwind-Pavillon in Kohren-Sahlis/Rüdigsdorf, das Töpfermädchen von Frohburg und die alte Stadtmauer mit Stadttor und Pulverturm in Geithain.

Terminvorschau

Oktober 2010

27. Oktober 18:00 Uhr 4. Kreisparteiaktivtagung des Kreisverbandes der LINKEN Mittelsachsen
Gasthof „Räuberschänke“ Frankenstein/OT Hartha

November 2010

03. November ab 14:45 Uhr Aktionstag des Bündnisses „Zukunft und Zusammenhalt unter dem Motto: „Wir sind mehr wert“
Dresden, Carolaplatz und Demo zum Landtag

06. November 10:00 Uhr Großdemonstration in Hannover gegen die Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke

07. November 10:00 Uhr Zentraler Programmkonvent der LINKEN in Hannover

08. November 19:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes der LINKEN Mittelsachsen in Waldheim

09. November 10:00 Uhr Hauptversammlung der Senioren-AG der LINKEN in Berlin

11. November 18:00 Uhr Forum mit dem Chefredakteur der „jungen welt“ Arno Schölzel, zum Thema „Meinungsmanipulation und Medien“ im „BrauhoF“ Freiberg

13. November 09:00 Uhr 5. Landesparteitag der LINKEN Sachsen
Thema: Eckpunkte der Energiestrategie
Leipzig/Schkeuditz, Globana Trade Center

25. November 18:00 Uhr Bürgerforum des Runden Tisches Freiberg zu „Hartz IV - Altersarmut und Rente“
BrauhoF Freiberg, Bergmannszimmer

DGB Sachsen mobilisiert gegen sozialen Kahlschlag

Eindrücke vom Aktionstag des Deutschen Gewerkschaftsbundes am 29. September in Dresden

So etwas hat es in Sachsen lange nicht mehr gegeben:

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Sachsen, die Dachorganisation für acht sächsische Mitgliedsgewerkschaften, u.a. die der Bauarbeiter, der Dienstleister, der Metaller, der Eisenbahner, der Lehrer und der Polizisten, machte mobil. Unter dem Motto: „Fair und gerecht geht



Unter den Demonstranten gut auszumachen: DIE rote LINKE

anders – Gegen den sozialen Kahlschlag und für den Erhalt von Arbeitsplätzen in Sachsen“ waren alle acht Mitgliedsgewerkschaften aufgerufen, ihre Mitglieder zu einer öffentlichen Anhörung zum sächsischen Doppelhaushalt, einer sich anschließenden Demo zum Sächsischen Landtag und einer Kundgebung vor dem „Hohen Haus“ zu aktivieren. Kern des Protestes: Der Entwurf des Doppelhaushaltes 2011/2012 der sächsischen Staatsregierung, welcher um 1,4 Milliarden Euro zusammengestrichen werden soll. Ein Katalog der Grausamkeiten, der faktisch vor keinem Bereich des öffentlichen Lebens Halt macht. Mit zum Teil mehr als 10prozentigen Kürzungen wären Kinder- und Jugendhilfe, Schulneubau- und -sanierung, Straßen- und Wohnungsbau, Feuerwehr und Polizei, Öffentlicher Nahverkehr, Univer-

sitäten und Hochschulen und Zukunftsinvestitionen (z.B. in erneuerbare Energie) betroffen. Die Folgen wären Kaufkraftverlust, höhere Beiträge für Kindertagesstätten, schlechtere Bildungschancen für die Kinder, steigende Fahrpreise im Nahverkehr, der Verlust von Arbeitsplätzen und die weitere Abwanderung von jungen Menschen und Fachkräften. Und das alles vor dem Hintergrund, dass andererseits



„Hier bestimmen SIE“ - NEIN: „künftig WIR“

bis zu 2,75 Milliarden Euro zur Übernahme von Bürgschaften für die Zocker-Geschäfte der ehemaligen Landesbank beiseitegelegt werden. Obwohl Sonderbusse aus ganz Sachsen nach Dresden fuhren – auch LINKE aus Mittelsachsen waren dabei – klappten bei der öffentlichen Anhörung im großen Saal des Internationalen Congress Centers in Dresden erhebliche Lücken – die vom DGB prognostizierten 1.500 Teilnehmer dürften ein Wunschtraum gewesen sein. Auch die anschließende Demo und die Kundgebung hätten wesentlich mehr Teilnehmer verdient gehabt, als die nach Polizeiangaben gemeldeten 4.500. Die Veranstaltung hätte gut und gern die dreifache Anzahl an protestierenden Gewerkschaftern vertragen, um hinter den Fenstern des Landtags – vor allen bei den beiden Regierungsparteien – noch mehr Aufmerksamkeit zu erregen. Im Mittelpunkt der Proteste stand der Sparwahn der Landesregierung in allen genannten Bereichen. Der nächste DGB-Aktions- und Protesttag vor dem sächsischen Parlament – so Iris Kloppich, Vorsitzende des DGB-Bezirk Sachsen – ist für den 3. November vorgesehen. (hw)

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unseren Genossen

Siegfried Winkler aus Rochlitz

Er war viele Jahre Parteisekretär im VEB Stern-Radio Rochlitz. Nach der Wende hat er sich in hohem Maße um den regionalen Zusammenhalt in der PDS bemüht. Bis 2001 war er Vorsitzender des Stadtverbandes Rochlitz. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.